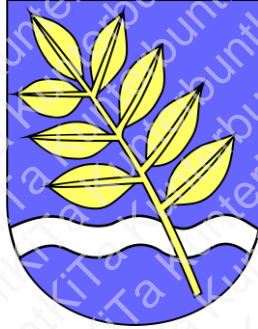


Gemeinde Lehre



Konzeption der Kindertagesstätte „KiTa Kunterbunt“

Kindertagesstätte „KiTa Kunterbunt“

Campenstraße 17b

38165 Lehre

Tel.: 05308 – 699999

Email: kita.kunterbunt@gemeinde-lehre.de

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und baldige Eltern, liebe Interessierte,

mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren täglichen Alltag, unsere Philosophie, unsere pädagogischen Leitziele und Methoden und in alle weiteren Bereiche geben, die unsere **KiTa** rahmen.

Das Grundgerüst unserer Konzeption bildet unser Leitbild und unsere Philosophie sowie das Herz und die Herzlichkeit, die in unserer **KiTa Kunterbunt** ganz besonders ausgeprägt sind.

Die Kindertagesstätte ist für viele Kinder der erste Schritt in die Gesellschaft und stellt für alle beteiligten oftmals schon eine kleine Hürde dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine Kernfamilie und seine bisher vertrauteste Umgebung. Um diesen Übergang für Ihr Kind und auch für Sie als Eltern möglichst schön und entspannt zu gestalten, haben wir dieses Konzept erarbeitet. Hier können Sie bereits im Vorfeld schon einmal lesen, was uns als Kita- Team wichtig ist und wie wir unsere Arbeit gestalten.

Als erste Bildungssituation haben wir es uns als Ziel gesetzt, die Entwicklung der Kinder in einer Umgebung zu fördern, die von Geborgenheit und Wohlbefinden geprägt ist. Wenn Eltern ihre Kinder in einer solchen Umgebung aufgehoben wissen, können vertrauensvolle Beziehungen entstehen. Das ist die Grundvoraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den wichtigen Bezugspersonen des Kindes – den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern.

Unsere Kindertagesstätte ist ein offenes, fröhliches Haus, in dem Kinder und Eltern aller Nationen herzlich willkommen sind: KiTa Kunterbunt!

Das Leben in der Kindertagesstätte bedeutet für uns sich wohlfühlen und Vertrauen aufzubauen. Erst wenn die Kinder das Vertrauen zu unseren Erzieher/ innen aufgebaut haben, können sie sich auf die vielfältigen Möglichkeiten in der Krippe und Kindergarten einlassen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und beantworten Ihre offenen Fragen sehr gern in einem gemeinsamen Gespräch.

2. Pädagogischer Grundgedanke/ pädagogisches Leitbild

Jedes Kind ist besonders. Wir orientieren uns an der jeweiligen Einzigartigkeit, den Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes und fordern und fördern es individuell. Wir entwickeln Konzepte die jedem einzelnen Kind Raum, Zeit und Anregungen zur Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit bieten und sehen uns in diesem Zusammenhang als Begleiter seiner Entwicklung gemeinsam mit den Eltern.

„Lernen ist Erfahrung, alles andere ist nur Information“

(Albert Einstein)

Die Kinder sollen bei uns Werte und Normen wie Selbstständigkeit, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Empathie, Rücksichtnahme und Vertrauen erleben. All diese Werte sollen den Kindern helfen, dass sie sich frei entfalten und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln können.

Wir haben uns dazu entschieden, der übertriebenen Angebotspädagogik zu entfliehen. Aus Angst und Eile wird den Kindern heutzutage immer mehr von ihrer unbeschwerten Kindheit genommen, um sie fit fürs Leben zu machen. In unserer Einrichtung haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern innerhalb der Einrichtung, als auch auf dem Außengelände, ein Entdeckungsfeld zu schaffen, in dem Selbstbildungsprozesse von alleine in Gang gesetzt werden. Kinder lernen nur dann nachhaltig, wenn sie persönlich motiviert sind, eine emotionale Bindung zu der Tätigkeit haben, in ihr Thema abtauchen können und, das Wichtigste: die ZEIT dazu haben.

Ihr Team der Kindertagesstätte KiTa Kunterbunt



3. Rahmenbedingungen

3.1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Der Neubau der Kindertagesstätte Lehre ist auf einem Grundstück zwischen Campenstraße und Eitelbrotstraße.

Die Kindertagesstätte soll mit den benachbarten Schulen (Grundschule und weiterführende Schule) einen Bildungscampus bilden. Die Bibliothek kann von den Kindergartenkinder und - Eltern genutzt werden, wird jedoch auch einmal wöchentlich für Bürger geöffnet.

Das Gebäude der Kita stellt sich als flacher, eingeschossiger Baukörper dar, welcher an seiner West-, Ost- und Südseite durch drei Baukörper eingeschnitten wird. Die Baukörper sind höher und heben sich durch geneigte Pultdächer und unterschiedlich farbige Fassaden hervor. Somit bildet der Gesamtbaukörper eine windradartige Form.

Diese Form wird im Grundriss durch vier Flure mit einem zentralen Spielbereich nachgezeichnet. Am Ende der Flure sind die jeweiligen Zugänge (Hauptzugang von Westen, Anlieferung von Norden, Zugänge aus den gartenseitigen Spielbereichen) angeordnet. Innerhalb der Flure werden Aufweitungen ausgebildet, die als Garderoben für die jeweils nachgelagerte Gruppe genutzt werden.

In den von außen ablesbaren Baukörpern befinden sich die Gruppenräume für drei Krippen- und zwei Kindergartengruppen, diesen ist jeweils eine Loggia vorgelagert.

Bei den Krippengruppen sind Ruheraum, Waschraum/ WC und Abstellraum jeweils direkt vom Gruppenraum aus zugänglich, jede Gruppe besitzt also eigene Nebenräume.

Die beiden Kindergartengruppen besitzen einen gemeinsam zu nutzenden Ruheraum und einen ebensolchen Waschraum/ WC.

Vom Windfang des Haupteingangs aus wird die Bücherei erschlossen, hier sind auch das Büro der Kindergartenleitung und ein behindertengerechtes WC angeordnet sowie ein Zugang in den Mehrzweck- und Bewegungsraum. Der Mehrzweck- und Bewegungsraum orientiert sich zum zentralen Spielbereich, beide bilden das Herzstück des Gebäudes.

Auf der Nordseite des Gebäudes ist die Aufwärmküche erschlossen, hier sind ein Spülbereich und ein Lager. Die Kindergartenkinder essen im angrenzenden Speisesaal zu Mittag, während die Krippenkinder in ihrem jeweiligen Gruppenraum speisen.

Die Anlieferung ist vom zentralen Kindertagesstätten-Bereich durch eine Wand getrennt, er ist für die Kinder nicht zugänglich. Hier befindet sich auch der Personalraum.

Der Technikraum befindet sich an der Nordostecke des Gebäudes, er ist von außen zugänglich. Hier sind die Hausanschlüsse, Speichermedien und die Lüftungsanlage.

3.2 Organisationsstrukturen

Unsere KiTa Kunterbunt ist eine Einrichtung in der Kinder aus allen Ortschaften der Gemeinde Lehre mit und ohne Förderbedarf betreut werden. Wir haben 95 Plätze für Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt. Es gibt drei Krippengruppen, deren Kinderstruktur ab August 2019 planmäßig wie folgt angelegt ist:

- **Die gelben Elefanten:** 15 Kinder im Alter zwischen 1 – 3 Jahren
- **Die grünen Dachse:** 15 Kinder im Alter zwischen 1 – 3 Jahren
- **Die blauen Spatzen:** 15 Kinder im Alter zwischen 1 – 3 Jahren

Und zwei Kindergartengruppen, davon eine Integrativ-Gruppe, deren Kinderstruktur ab August 2019 planmäßig wie folgt angelegt ist:

- **Die orangen Löwen:** 25 Kinder im Alter zwischen 3 Jahren bis zum Schuleintritt
- **Die roten Bären:** 18 Kinder (I-Gruppe) im Alter zwischen 2 Jahren bis zum Schuleintritt

Alle Kinder, besonders die jüngeren und die Kinder mit besonderem Förderbedarf, haben ein Bedürfnis nach familienähnlichen, überschaubaren Strukturen. Deshalb arbeiten die einzelnen Gruppen in einem geschlossenen Rahmen, d.h. die Kinder halten sich in der Regel in ihren Gruppen oder im gemeinsamen Außengelände auf. Dadurch erfahren sie die nötige Geborgenheit. Darüber hinaus sollen die Kinder die Möglichkeit haben, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, andere Gruppen zu besuchen. Um den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden, arbeitet bei uns ein pädagogisches Team von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, KindheitspädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen, HeilpädagogInnen und sozialpädagogische AssistentenInnen. Entsprechende Vertretungskräfte stehen zur Verfügung. In den Kernzeiten (09.00-

15.00 Uhr) werden die Kinder in der Regel pro Gruppe von drei pädagogischen Fachkräften betreut. In unserer täglichen Arbeit werden wir von Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt und bieten ihnen somit die Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsfeld der Kindertageseinrichtung zu erhalten. Die Küchenkräfte verpflegen unsere Kinder mit einem ausgewogenen, allergiebewussten und gesunden Mittagessen, welches wir geliefert bekommen. Zwei Reinigungskräfte kümmern sich um die Sauberkeit in der **KiTa Kunterbunt**.

Die **KiTa Kunterbunt** hat den besonderen Anspruch an das pädagogische Fachpersonal, den inklusiven Leitgedanken in der täglichen Arbeit zu leben und das darauf basierende Konzept beständig weiter zu entwickeln.

3.3 Öffnungszeiten und Betreuungsumfang

Frühdienst	07.00 – 08.00 Uhr
Kernbetreuungszeit	08.00 – 16.00 Uhr
Spätdienst	16.00 – 17.00 Uhr

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, schließen wir die Eingangstür ab 9.00 Uhr. Die Kindertagesstätte ist dann nur durch vorheriges Klingeln zugänglich.

Der Kindergarten ist von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Eine vorgegebene Kernzeit sowie feste Abholzeiten verhelfen zu einem möglichst ungestörten Alltag in den Gruppen und einem regen Kontakt zwischen den Eltern beim Bringen und Abholen ihrer Kinder. Dabei sollen möglichst alle Kinder von 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr anwesend sein. In der Eingewöhnungsphase wird die Betreuungszeit der Kinder individuell nach Absprache zwischen Eltern und pädagogischem Personal gehandhabt. Über die Dauer der Eingewöhnungsphase entscheidet maßgeblich die zuständige pädagogische Fachkraft in enger Absprache mit den Eltern (**siehe Kapitel 8. Eingewöhnung**).

*„Nicht das Kind sollte sich den Räumlichkeiten anpassen, sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen“
(Maria Montessori)*

4. Unser Leitbild und unsere Philosophie



Bereits im Vorwort wurde erwähnt, dass in unserer **KiTa Kunterbunt** ein besonderes Herz schlägt. Es basiert auf unserem Leitbild und unserer Philosophie. Diese stützt sich auf sieben Grundpfeiler (siehe obere Grafik), die unsere Konzeption und unseren pädagogischen Alltag rahmen.

Nachfolgend werden diese Eckpfeiler dargestellt.

4.1 Inklusion

Grundgedanke beim Aufbau der **KiTa Kunterbunt** bestand darin, das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben von allen Kindern zu fördern.

Inklusion bedeutet im weitesten Sinne, das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder mit individuellen Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsständen unter einem Dach. Dieser Leitgedanke spiegelt sich im täglichen Leben, in unserem Herzen und in unserer Gruppenstruktur wider. Bei uns sind ALLE, Kinder und ihre Familien, herzlich willkommen, und gehören dazu, unabhängig von Förderbedarf, Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand.

Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Uns ist es ein Anliegen, Kindern gerechte Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie unseren Alltag leben können, deren Teilnahme sonst aufgrund ihrer sozialen, emotionalen, physischen und psychischen Situation schwierig wären. Kein Kind sollte befürchten müssen, ausgeschlossen zu werden.

Jeder Mitarbeiter unserer Einrichtung setzt sich aktiv gegen Ausgrenzung und Diskriminierung ein. Außerdem reflektiert jeder Mitarbeiter seinen Sprachgebrauch.

4.2 Lebensfreude

Für uns ist die KiTa wie ein zweites Zuhause. Das wünschen wir uns natürlich auch für alle Familien, die mit ihren Kindern Teil dieser Gemeinschaft sind. Uns ist es wichtig, dass im Alltag Lebensfreude herrscht und gelebt wird. „Wir sind wir“ und somit authentisch. Auf diese Weise bauen wir eine gute Beziehung und Vertrauen zueinander auf. Eine feste und gute Basis ist wichtig, um gute aber auch „schlechtere“ Zeiten zu überstehen. Unser Ziel ist, dass sich ALLE (Kinder, Eltern, Geschwister, Oma und Opa u.ä. und pädagogische Fachkräfte) angenommen und willkommen fühlen und gerne in unsere KiTa kommen. Deshalb legen wir großen Wert auf einen guten Austausch zwischen Eltern und dem Team und achten auf unsere täglich gelebte Willkommenskultur. Es uns wichtig, dass die Kinder mit sich im Einklang sind, in sich ruhen können und „Kind“ sein können. Eine gute Bindung bildet hierfür die Basis. Alle Kinder erfahren, dass wir sie und ihre Gefühle ernst nehmen. Sie können sich ausleben, denn unser Alltag und Miteinander ist ohne Druck und Zwang gestaltet.

4.3 Familienähnliche Strukturen

Wir haben Gruppen mit fünfzehn (Krippe) sowie fünfundzwanzig (KiGa) Kindern, die altersübergreifend und vielfältig belegt sind. Dazu kommt die Alltagsgestaltung im KiTa Kunterbunt. Auch hier gibt es Parallelen zum Tagesablauf einer Familie. Durch die altersübergreifenden Zusammensetzungen im Haus lernen die jüngeren Kinder intensiv von den Größeren. Es wird darauf Wert gelegt, dass alle Kinder aufeinander Acht geben und lernen von Beginn an zu helfen und Hilfe anzunehmen. Dies kann beim Essen, Anziehen, beim Malen, Basteln und Spielen geschehen. Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Rücksichtnahme sind Werte, die für die Kinder besonders wichtig sind. Ganz nach dem Motto: Klein hilft Groß – Groß hilft Klein – Stark hilft Schwach!

Raumeinrichtung und Materialangebote sind an den individuellen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Hierfür sind wir besonders sensibilisiert und reflektieren die Gestaltung beständig. Auch hier kommt der Gedanke der Kita als „zweites Zuhause“ zum Tragen. Dies gilt im besonderen Maße für die Jüngeren, für die ein geschützter Rahmen besonders wichtig ist.

4.4 Partizipation

Mitbestimmung macht Kinder stark! Partizipation ist ein wichtiger Teil in der Erziehung, im Kindergarten und auch schon in der Krippe. Kinder in die unterschiedlichsten Entscheidungsprozesse einzubeziehen, Konflikte gemeinsam zu lösen, mit einander reden, all das stärkt Kinder in ihrer Entwicklung.

Krippenkinder sind oftmals noch nicht in der Lage sich verbal zu äußern und ihre Meinung kund zu tun. Jedoch haben sie die Möglichkeit sich nonverbal durch Gefühlsäußerungen, durch ihre Gestik und Mimik auszudrücken.

4.5 Situationsorientiertes Arbeiten

In unserem Alltag haben wir feste Strukturen und Rituale. Wir orientieren uns aber besonders im Rahmen unserer Angebote und Projekte an den Bedürfnissen, Gedanken und Interessen der Kinder. Unter situationsorientierter Arbeit verstehen wir die aktuellen Interessen der Kinder aufzugreifen und somit ihre innere Motivation zu einem bestimmten Thema zu nutzen, um Kompetenzen in verschiedenen Bildungsbereichen zu erweitern. Wir greifen ihren Wissensdurst auf und unterstützen ihn. Hierbei ist es wichtig, flexibel, offen und spontan zu planen und zu reagieren. Fragestellungen der Kinder werden direkt aufgegriffen und beantwortet. Wir beobachten die Kinder hierbei gezielt und können so ihre Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen. So zeigen wir ihnen Akzeptanz und Respekt und geben Ihnen Sicherheit. Ein „zwischen den Zeilen lesen“ ist dabei unabdingbar. Ziel ist es, dass Kinder ihre Lebenswelt verstehen und die Fragen, welche sie beschäftigen mit unserer Hilfe und der Hilfe anderer Kinder zu beantworten. Indem die Kinder die Chance haben, eigene Ideen und Gegenstände im KiTa-Alltag einzubringen, vermitteln wir ihnen, dass es uns wichtig ist, was sie bewegt. Wir nehmen ihr Interesse ernst und sie haben die Freiheit, das zu tun, was sie bewegt.

4.6 „Pädagogische Freiheit“ und Freispiel

Um situationsorientiert arbeiten zu können, brauchen wir die entsprechende pädagogische Freiheit. Die Kinder können im Freispiel entscheiden, was sie wann, mit wem und wo spielen möchten. Die Aspekte des Ausprobierens und freien Auslebens kommen hier zum Tragen. Auf diese Weise können die Kinder Wünsche ausleben und Ängste abbauen. Auch hier setzen wir auf der Grundlage von vorangegangenen Beobachtungen stille Impulse. Besonders wichtig ist es uns den Kindern ausreichend Zeit für das freie Spiel einzuräumen damit sie Dinge ausprobieren, erforschen und austesten können. Ihnen ist es ein Bedürfnis, Spielabläufe zu wiederholen. Hierfür haben sie bei uns den Freiraum - denn: „Der Weg ist das Ziel!“. Das Freispiel findet drinnen und draußen in einer angenehmen Atmosphäre statt. Im Freispiel nehmen sich die Fachkräfte vorwiegend zurück, setzen Impulse und bleiben jederzeit Ansprechpartner. Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder stehen hier im Fokus. Die Kinder können ihren eigenen Rhythmus leben, eigene Akzente setzen und eigenbestimmt in andere Rollen schlüpfen.

4.7 Gesundes Essen

Unser „gesundes Essen“ wird von der Dienstleistung Firma „Sterntaler¹“ ohne Zusatzstoffe wie Glutamat, Farbstoffe, Geschmacksverstärker in Warmhalteboxen geliefert. Bei den Nahrungsmitteln handelt es sich um Bio-Produkte, die regional über den Lindenhof bezogen werden. Besonderheiten in der Ernährung einzelner Kinder, z. B. Allergien, werden berücksichtigt.

Wir hoffen, dass dieses Kapitel unsere gelebte Philosophie widerspiegelt und die nachfolgenden dies ergänzen, erweitern und alltagsorientiert beschreiben. Obgleich dieses Kapitel einen guten Überblick über unsere Grundgedanken liefert, empfehlen wir die gesamte Konzeption zu lesen und bei Fragen auf uns zuzukommen.

5. Unser Bild vom Kind

Bei uns stehen die Kinder als neugierige, ehrliche, wissbegierige, beziehungshungrige, schutzbedürftige, sich stetig entwickelnde, experimentierfreudige, fantasievolle, offene und spontane Entdecker, Forscher und Abenteurer im Mittelpunkt.

Wir berücksichtigen die Stärken der Kinder und vertrauen auf die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Fähigkeiten eines jeden einzelnen Kindes. Wir möchten ihre Fähigkeiten und Interessen kennen lernen und ihnen geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des Forschergeistes geben. Bei den kindlichen Aktivitäten stehen Kreativität, Fantasie und das Gestalten nach den eigenen Vorstellungen des Kindes im Vordergrund. Besonders wichtig ist deshalb die Bereitstellung einer anregenden, nicht einengenden Umgebung, die den Kindern ihre individuellen Entwicklungsschritte in ihrem Tempo ermöglicht. Wir unterstützen die Kinder dabei, größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen und stärken aktiv ihr Selbstwertgefühl. Sie lernen eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, Konflikte auszuhalten und zu lösen bzw. zu bewältigen. In einem vertrauensvollen Verhältnis, welches sich insbesondere während der Eingewöhnungsphase aufbaut, bieten wir ihnen einen sicheren Hafen, in dem sie Halt finden und sich anlehnen können. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder „kindsein“ dürfen mit allem was dazu gehört. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Sie wahrzunehmen, sie zu erkennen und entsprechend zu handeln steht im Mittelpunkt unseres Alltages. Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung positiv begleiten. Die Kinder sollen sich in der KiTa wohlfühlen, indem sie Geborgenheit, Akzeptanz und Respekt erleben und somit auch verinnerlichen.

¹ <https://sterntalerdienstleistungen.jimdo.com/leistungen-großküche/>

6. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Genauso individuell wie unsere Kinder sind auch wir in unserer Rolle als pädagogische Fachkraft. Wir begleiten alle Kinder in ihrer Entwicklung und unterstützen und fördern sie durch gezielte pädagogische Angebote und heilpädagogische Maßnahmen. Dabei betrachten wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Wir gestalten den Tag gemeinsam und sind den Kindern dabei in unserer Rolle als pädagogische Fachkräfte stets ein Vorbild. Als Vertrauensperson und Partner stehen wir dem Kind stets zur Seite und begleiten es durch seinen Alltag, durch besondere Momente, Lernprozesse aber auch durch Krisen und Schwierigkeiten.

Gemeinsam im Team ergänzen wir uns durch unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen. Unsere regelmäßigen Teambesprechungen nutzen wir um uns im Team aufeinander abzustimmen, uns in unsere Arbeit zu reflektieren, zusammen pädagogische Aktivitäten zu planen und uns gegenseitig zu unterstützen.

Wir sind BeobachterInnen, BegleiterInnen, VorbereiterInnen und UnterstützerInnen....

7. Unsere Bildungsbereiche

Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern

laut Niedersächsischem Orientierungsplan:

- 7.1 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen →
- 7.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen →
- 7.3 Körper, Bewegung und Gesundheit →
- 7.4 Kommunikation, Sprache und Sprechen →
- 7.5 Lebenspraktische Kompetenzen →
- 7.6 Mathematisches Grundverständnis →
- 7.7 Ästhetische Bildung →
- 7.8 Natur und Lebenswelt →
- 7.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen
menschlicher Existenz →

7.1 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen „Ich, Du, Wir“

Das Kind ist ein soziales Wesen, welches sich über die Interaktion mit anderen Menschen mit seiner Umwelt auseinandersetzt, ein Wir-Gefühl entwickelt und soziale Kompetenzen erweitert. Wir begleiten diesen Prozess. Etwas Gemeinsames zu tun, Erlebnisse und Erinnerungen zu schaffen und diese im Dialog und in anderen Bereichen aufzugreifen, ist hierbei unser Anliegen. Wie bereits zu Beginn der Konzeption beschrieben wird, schlägt bei uns im Kindergarten ein besonderes Herz. Es herrscht eine familiäre Atmosphäre, und insbesondere die altersgemischten Gruppen und der inklusive Leitgedanke unterstützen die Sozial-Emotionale Entwicklung unserer Kinder immens. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre eigenen Gefühle und die der anderen Kinder und Erwachsenen wahrzunehmen, zuzulassen und zu respektieren. Die Stärkung der Lebensfreude ist dabei die wichtigste Komponente. Es ist unser Ziel, die Lebensfreude der Kinder zu stärken und sie darin zu unterstützen, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen und sie in der Entwicklung ihres Empathiebewusstseins zu schulen. Das Erlernen und Umsetzen von Hilfsbereitschaft, aufeinander Acht geben und von Akzeptanz und Respekt im Umgang miteinander setzen wir im inklusiven Alltag beständig um. Die Kinder sollen lernen, in einer Gemeinschaft teilzunehmen, Kontakte zu knüpfen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl aktiv zu erfahren. Hierzu pflegen wir gemeinsame Rituale und eine beständige Fest- und Feierkultur. Dieses fördert den Gemeinschaftssinn sowie die Partizipation der Kinder, indem sie bei der Planung mitbestimmen können. Wir wollen die Kinder aber auch im Umgang mit negativen Gefühlen nicht alleine lassen und ihnen Hilfestellungen mit angemessenen Verhaltensweisen vermitteln. Rollenspiele, freies und angeleitetes Spielen, Kinderliteratur der Umgang mit Konflikten u.v.m. sollen helfen, die sozial- emotionale Entwicklung unserer Kinder voranzutreiben.

7.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Spannende und attraktive Angebote unterstützen die Freude am Lernen - ein Leben lang. Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen und somit ihre Bilder von der Welt ordnen.

- Eigenaktivität der Kinder zulassen und unterstützen
- durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken anregen
- eine „fehlerfreundliche“ Atmosphäre bieten (Der Weg ist das Ziel)
- spielerisches Gedächtnistraining durch Reime, Lieder, Geschichten

erzählen und erfinden, Memory, Gedichte und Fingerspiele bieten vielfältige Möglichkeiten, ihr Gedächtnis zu trainieren.

7.3 Körper, Bewegung und Gesundheit

In der Bewegung liegt ein entscheidender Faktor bei der Förderung kindlicher Kompetenzen. Unter einer umfassenden Gesundheitsprävention verstehen wir kindgerechte Angebote an Bewegung, Entspannung und Ernährung.

Hierzu bieten wir zahlreiche Gelegenheiten:

- *Obst und Gemüse für alle — positive Beeinflussung der Ernährungsgewohnheiten*
- *Das Außengelände und der Bewegungsraum regen zum spontanen Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen & Toben an*
- *Regelmäßige Bewegungsstunden in der Halle (fester Tagesablauf)*
- *Vielfältige Geräte und Materialausstattung zum Wippen, Schwingen, Schaukeln, Klettern, Balancieren, Springen, Fahren/Fortbewegen*

7.4 Kommunikation, Sprache und Sprechen

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder und ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Unser Ziel ist es, Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten, zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten zu motivieren, den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern sowie die Aussprache und den Satzbau zu fördern.

Die sprachliche Bildung wird grundsätzlich im Alltag integriert, z.B.:

- *Alltag sprachlich begleiten*
- *Sprechanlässe bieten*
- *musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele, verbunden mit Bewegung.*
- *ebenso werden nichtsprachliche Kommunikationsmittel bewusst eingesetzt (Blickkontakt, Mimik, Gestik)*

7.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Der Wunsch etwas allein zu tun ist bei Kindern besonders ausgeprägt. Deshalb sind wir sehr bestrebt, das Lernfeld Lebenspraxis in alltäglichen Bereichen zu unterstützen. Kinder sollen handwerkliche und technische Fertigkeiten entwickeln, indem sie den Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien und Werkzeugen erlernen. Lob und Bestätigung beim Erreichen des selbstgesetzten Zieles wirken sich positiv auf die weitere Lernbereitschaft aus.

Wir bieten Unterstützung bei altersgerechten, lebenspraktischen Herausforderungen, wie z.B.

- *Nahrungszubereitung (Obst und Gemüse schälen und schneiden)*
- *An-, Aus- und Umziehen*
- *Toilettengänge*
- *Händewaschen*

7.6 Mathematisches Grundverständnis

Mathematik ist im Alltag nicht wegzudenken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nicht rasch zählen lernen, sondern im Spiel lernen, Mengen zu erfassen, zu vergleichen und Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen (mehr-weniger; groß-klein...).

Das mathematische Grundverständnis fördern wir durch:

- Spielsachen mit verschiedenen Farben und Formen (Legespiele...)
- Abmessen der Zutaten beim Backen
- Puzzel
- Zählen der anwesenden Kinder
- Beobachten, Untersuchen, Fragen, Experimentieren

7.7 Ästhetische Bildung

Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen mit der Gesamtheit seiner Sinne Kontakt mit seiner Umwelt auf. Verschiedenen Kommunikationsformen

(Musik, Tanz, malerisches Gestalten) soll den Kindern die Möglichkeit geben die ästhetische Wahrnehmung zu fördern und eigene Ausdrucksformen zu entwickeln.

Wir bieten verschiedene Angebote, die möglichst viele verschiedene Sinne der Kinder ansprechen:

- Experimentieren mit verschiedenen Materialien (Kleister, Farben, Rasierschaum, Papier, Wolle, Malseife, Knisterbad...)
- Theaterstücke
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Tanzlieder-Spiellieder
- Möglichkeit zur Entspannung
- musikalische Erziehung
- Rollenspiele
- Knete

7.8 Natur und Lebenswelt

Für die kindliche Entwicklung ist es wichtig, dass die Kinder ein Umweltbewusstsein entwickeln, ihre Um - Welt entdecken und zahlreiche Naturerfahrungen machen. Es ist uns ein Anliegen, die natürliche Neugierde der Kinder aufzugreifen und zu erhalten. Hierfür agieren wir spontan und flexibel und lassen die Kinder Erfahrungen aus erster Hand sammeln. Dass die Kinder viel draußen sind, ist uns wichtig. Sie erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen und dem ganzen Körper. Sie können sich frei entfalten.

Wir bieten verschiedene Angebote, die die Kinder möglichst naturnah ansprechen:

- *Zoobesuche*
- *Spaziergänge in der Umgebung*
- *Nähe zur Grundschule Lehre*

7.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir als Kindergarten ohne konfessionelle Bindung greifen vorwiegend existentielle Fragen auf, indem wir anerkannte Werte und Normen zugrunde legen. Großen Wert legen wir auf das Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion.

Im Kita-Alltag finden verschiedene Angebote zu diesem Thema statt:

- Feste im Jahresverlauf (Ostern, Nikolaus, Weihnachten)

8. Eingewöhnung

Damit wir gewährleisten können, dass sich Ihr Kind bei uns sicher, geborgen und wohl fühlt, braucht es einen möglichst behutsamen Übergang, mit genügend Zeit und Geduld. So hat Ihr Kind die Möglichkeit eine Bindung zu unserem Krippenpersonal aufzubauen und Ihnen langsam Vertrauen zu schenken. Besonders in der Eingewöhnungszeit ist ein sogenanntes Übergangsobjekt (Nuckel, Decke, Kuscheltier, Puppe) sehr bedeutsam für Ihr Kind. Es ist ein Stück zu Hause, bzw. Mama und Papa und erleichtert die erste Zeit in der Krippe ungemein. Es ist für das Kind und somit auch für eine positiv verlaufende Eingewöhnung wichtig, dass während dieser Zeit **kein Wechsel der Bezugsperson**, stattfindet.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Schwerpunkt liegt darauf, die Bindung des Kindes an seine Eltern zu beachten und die Tatsache, dass sich jedes Kind unterschiedlich schnell und unterschiedlich fest bindet zu berücksichtigen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell basiert darauf, dass die Begleitung des Kindes in der Krippe oder Kita durch die Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen in der ersten Zeit Voraussetzung dafür sind, dass es eine sichere Bindung zu einer ihm bis dahin unbekanntem Betreuungsperson aufbauen kann. Diese wird als Bedingung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse gesehen.

Das **Berliner Eingewöhnungsmodell** gliedert sich in verschiedene Phasen:

Grundphasen: In der Grundphase kommt der Elternteil für 1-3 Stunden in die Einrichtung. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Erzieherin nimmt über das Spielen ersten Kontakt zu dem Kind auf. In dieser Phase ist die Bezugsperson des Kindes immer in der Nähe und stellt den sicheren Hafen für das Kind dar. Es findet kein Trennungsversuch statt. In dieser Phase verhält sie sich passiv, ist aber aufmerksam den Signalen des Kindes gegenüber. Sie folgt dem Kind nicht oder spricht es direkt an, ist aber immer erreichbar und aufmerksam. Es findet kein Trennungsversuch statt.

Erster Trennungsversuch: Nachdem sich der Elternteil eine Zeitlang gemeinsam in der Räumlichkeit aufgehalten hat, verlässt die Begleitperson den Gruppenraum. Wichtig ist, dass der Elternteil sich ganz bewusst verabschiedet, am besten mit einem sich täglich wiederholenden Ritual. Die Länge des Trennungsversuches orientiert sich an der Reaktion des Kindes. Gerät es in Panik, beginnt zu weinen und lässt sich nicht beruhigen, kommt der Elternteil nach ein paar Minuten direkt wieder zurück. Lässt sich das Kind ablenken, beruhigen und trösten, kann der erste Trennungsversuch bis auf 30 Minuten erweitert werden. Der Elternteil hält sich während der Trennung innerhalb der Einrichtung auf.

Stabilisierungsphase: Die Bezugserzieherin übernimmt im Beisein der Eltern immer mehr die Betreuung des Kindes und der Elternteil zieht sich immer mehr zurück. Die Trennungszeiten mit dem Elternteil werden immer weiter ausgedehnt und die ersten Schlafversuche werden gemacht.

Schlussphase: Die Begleitperson ist nun nicht mehr in der Kita anwesend, aber immer noch jederzeit erreichbar, Das Kind bleibt nun allein in der Einrichtung und lässt sich auch nach evtl. weinen beim Abschied von der Bezugserzieherin trösten. Das Kind wird nun mehr und mehr in den festen Gruppenalltag integriert.

Für die Eingewöhnung sollte man zwischen 2 bis 4 Wochen einplanen.

Jede Eingewöhnung sollte jedoch individuell betrachtet werden. Jeden Tag kommen wir mit Ihnen ins Gespräch und wir entscheiden gemeinsam über den nächsten Tag. Manche Kinder sind bereits nach ein paar Tagen bereit für den ersten Trennungsversuch, manch anderes Kind braucht ein wenig länger. Der Abschied ist oftmals für beide Seiten schwer. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen so kurz wie möglich zu halten und nicht hinaus zu zögern.

9. Exemplarischer Tagesablauf

Kleine Kinder haben noch kein Zeitempfinden wie es Erwachsene haben. Sie benötigen zu ihrer eigenen Orientierung immer wiederkehrende Abläufe in denen sie Muster erkennen. Ein berechenbarer Tagesrhythmus in der Kindertageseinrichtung bietet Kindern Orientierung und Sicherheit. Regelmäßige und großzügig bemessene Zeiten für Mahlzeiten, Ruhe, Bewegung und Pflegehandlungen bilden ein Grundgerüst des Kindergarten- und Krippenalltags, Dieses Gerüst wird durch freie Spielphasen und kleinere Lernimpulsen ergänzt.

Durch die vielen Möglichkeiten sich ohne Zeitdruck auszuprobieren, fördern wir die Selbstständigkeit der Kinder. Wir ermutigen sie vieles selbst zu tun: z.B. das An- und Ausziehen bevor sie schlafen oder auf das Außengelände gehen. Sie lernen ihrem Alter und Entwicklungsstand angemessen Entscheidungen zu treffen und erfahren, dass diese ernst genommen werden.

„Wickelwellness“

Wickeln ist viel mehr als Hygiene und Pflege. Wickelwellness ist für uns sehr wichtig. In dieser Zeit hat jedes einzelne Kind unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, in der z.B. kleine Fingerspiele gespielt oder Lieder gesungen werden. Auch hier hat jedes Kind einen eigenen Rhythmus, sodass das wickeln jederzeit am Tag und individuell stattfinden wird.

Angepasst an die jeweilige Entwicklung des Kindes und in Absprache mit den Eltern, begleiten und fördern wir die Kinder bei dem wichtigen Schritt des „trocken werden“.

9.1 Stationen des Tagesablaufs

Bringphase: 7.00-8.30Uhr

In dieser Zeit bringen Sie Ihr Kind zu uns in die Einrichtung. Für die Bringphase nehmen wir uns ausreichend Zeit, um jedes Kind individuell begrüßen zu können. Hier werden auch kurze Informationen über den vergangenen Tag oder die Nacht übergeben werden, um einen entspannten Übergang in den Krippenalltag zu gewährleisten.

Morgenkreis 8.30 Uhr

Ein Morgenkreis ist viel mehr als nur eine Spielidee. Er ist die erste Möglichkeit im Tag uns alle wahrzunehmen und den Tag gemeinsam zu beginnen. Unser Morgenkreis bietet gerade den

Krippenkindern Orientierung und Struktur im Tagesablauf. Diese kurze Zeit in denen wir Finger,- und Kreisspiele spielen, Lieder singen und erste Musikinstrumente einführen, bieten den Kindern Halt im Erleben von Zeit und Raum und schafft Zusammengehörigkeit. Da wir den Morgenkreis, für jedes einzelne Kind und den Gruppenzusammenhalt als wichtig empfinden, sollte er nicht durch das Bringen der Kinder unterbrochen werden!

Frühstückszeit ca. 8.45–9.15 Uhr

In der Krippe hat das Essen einen hohen Stellenwert und nimmt einen großen Teil des Tages ein. Eine ausgewogene Ernährung ist wichtig für die optimale Entwicklung von Kindern und trägt zu einem sozialen Wohlbefinden bei. Zudem können viele verschiedene Sinneserfahrungen gesammelt werden.

Die Kinder bringen ihr ausgewogenes Frühstück von zu Hause mit und alle zwei Wochen findet ein Gemeinsames Frühstück statt. Wir werden dann mit den Kindern beim benachbarten Lebensmittelladen für unser gemeinsames Frühstück einkaufen gehen und dieses dann gemeinsam vor- und zubereiten.

Um ein gesundes Frühstück für jedes Kind zu sichern, bieten wir den Kindern zu jedem Frühstück eine Auswahl an Obst und Gemüse an. Ungesüßter Tee und Wasser wird von uns angeboten und ist den Kindern jederzeit zugänglich.

Freispiel 9.15–11.30Uhr

Für Kleinkinder ist das freie Spiel die wichtigste Art zu lernen. Durch Spielen entdeckt und begreift das Kind die Welt. Spielen bedeutet für das Kind Freude und Lust. Im Freispiel sucht das Kind Spielmaterial, Spielpartner sowie den Spielort selber aus, setzt sich selbst seine Ziele und Spielaufgaben und bestimmt von sich aus den Verlauf und die Dauer des Spiels. Es bietet große Anreize, mit anderen Kindern zusammen zu spielen. Kommunikation, Kooperation und Rücksichtnahme werden gefördert. Das freie Spiel mit Gleichaltrigen erzeugt ein „Wir-Gefühl“, Freundschaften entstehen und Beziehungen werden aufgebaut.

Durch die Bereitstellung der verschiedensten Materialien ist es dem Kind möglich seine Kreativität und Phantasie zu entfalten, seine geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte zu entdecken und zu stärken.

Im Rahmen der Interessen und der individuellen Entwicklungsstände der Kinder werden wir verschiedene, altersentsprechende Projekte, Lern,- und Spielimpulse ausarbeiten und passend im Jahreskalender und Tagesgeschehen umsetzen.

Mittagessen 11.30–12.00Uhr

Die Kita bietet täglich für die Kinder eine vollwertige und gesunde Verpflegung über einen externen Speiseversorger an. Von unserem Küchenpersonal wird das Essen fachmännisch warmgehalten und in die jeweiligen Gruppen verteilt. Kleinkinder sammeln bei uns erste Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und haben Freude an einem gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen. Gesundheitsfördernde Ernährung steht bei uns nicht nur auf dem Speiseplan, sondern wird in der Gemeinschaft von Anfang an gelebt. Bei der Bestellung werden wir Rücksicht auf Allergien und Unverträglichkeiten nehmen.

Mit Rücksichtnahme auf den Entwicklungsstand des Kindes (Krippe), entscheiden wir gemeinsam mit den Eltern, wann das Kind soweit ist, unser Mittagessen einzunehmen. Sollte das Kind noch nicht so weit sein, besteht die Möglichkeit Gläschen zu erwärmen oder altersgerechte Milch warm zu machen.

Schlaf,-und Ruhezeit 12.00–14.00Uhr

Der Mittagsschlaf ist ein wichtiger Förderer der Entwicklung des Kindes, da hier bedeutsame Erholungs- und Lernprozesse stattfinden. Schon die Kleinsten bei uns in der Einrichtung erleben, erforschen, beobachten und erkennen den ganzen Tag über unfassbar viele neue Dinge. Um all diese neuen Eindrücke und Vielzahl an neuen Reizen verarbeiten zu können, brauchen sie einen ausreichenden Mittagsschlaf. Während der mittäglichen Ruhepause tanken die Kinder neue Kraft und Energie, die sie für die Erkundung der aufregenden Welt um es herum braucht und das bereits gelernte hat sich im Gehirn festigen.

Das Schlafbedürfnis ist bei jedem Kind individuell verschieden, was für uns bedeutet, dass wir uns bei der Dauer des Schlafes nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes richten. Jedes Kind hat eigene Schlafgewohnheiten und Rituale, diese helfen den Kindern sich wohl zu fühlen. Hierbei ist oftmals ein bekanntes Übergangsobjekt wie Nuckel, Kuscheltier, Schmusedecke o.ä. von zu Hause hilfreich.

Bei uns in der Kindertagesstätte zelebriert jede Gruppe zu Beginn der Mittagsruhe ihr individuelles Schlafritual. Hände waschen, ausziehen und wickeln sind feste Bestandteile, um die Kinder auf den Mittagsschlaf einzustimmen. Bis alle Kinder schlafen, sind die pädagogischen MitarbeiterInnen mit

im Raum. Sobald die Kleinen eingeschlafen sind, bleibt eine ErzieherIn mit im Schlafräum, gibt Geborgenheit und sorgt für die nötige Ruhe. Um den Kindern die notwendige Pause und Ruhe zu geben, werden wir die Kinder nur nach vorheriger Absprache und in Ausnahmefällen vor 1,5 Stunden wecken. Im gesamten Haus wird es eine „Leisestunde“ geben und für den Kindergartenbereich eine entsprechend nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtete Schlafzeit.

Nachdem die Kinder ausreichend Schlaf und Ruhe bekommen haben, können sie nun mit neuer Energie in den Nachmittag starten oder von Ihren Eltern abgeholt werden.

Nachmittagsnack 14.30 -15.00 Uhr

Am Nachmittag bereiten wir gemeinsam mit den Kindern einen kleinen Nachmittagsnack zu. Hier reichen wir eine Auswahl an Obst und Gemüse und abwechselnd mal Knäckebröt, Brot, Laugengebäck o.ä. zur Stärkung.

Um den Kindern die Ruhe zu gewährleisten die sie verdient haben, bitten wir darum, die Kinder nicht während der Mahlzeiten oder des Morgenkreises zu bringen, bzw. abzuholen. Zudem findet für unsere Schlafkinder keine Abholzeit zwischen 12.00- 14.00 Uhr statt.

10. Exemplarischer Tagesablauf (Kindergarten)

Aktion	Uhrzeit
Frühdienst	07:00 – 8:00 Uhr
Bringenzeit	08:00 – 08:30 Uhr
Rollendes Frühstück	08:00 – 09:30 Uhr
Morgenkreis	09:30 – 10:00 Uhr
Aktionszeit	08:00 – 12:00 Uhr
Mittagsessen	12:30 – 13:30 Uhr
Leise-Zeit	13:30 – 14:30 Uhr
Tea-Time	14:30 – 15:00 Uhr
Freispiel und Abholphase	15:00 – 16:00 Uhr
Spätdienst	16:00 – 17:00 Uhr

11. Unser Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Da Krippe und Kindergarten bei uns in einer Einrichtung befinden erleichtert den Kindern den Übergang in den Kindergarten sehr. Die Kinder nehmen sich auf den Fluren und auf dem Außengelände wahr. Dieser Umgewöhnungsprozess wird mit den Kindern und Eltern im Vorfeld behutsam vorbereitet. In Absprache mit den Erzieherinnen der zukünftigen Gruppe, nehmen die Kinder zum Ende ihrer Krippenzeit mit Unterstützung und Begleitung der Krippenerzieherinnen an Aktivitäten mit ihrer neuen Kindergartengruppe teil. So können sie erste Kontakte aufbauen, das neue Umfeld kennenlernen und sich an den neuen Tagesablauf gewöhnen. Kurz bevor das Kind in den Kindergarten wechselt, wird das Fachpersonal jeden Tag eine abgesprochene Zeit mit ihm im Kindergarten verbringen, bis das Kind soweit ist, dort allein seine Zeit zubringen. An einem festgelegten Zeitpunkt wird das Kind mit einer kleinen Feier in der Krippengruppe verabschiedet und zieht dann mit all seinen Sachen um.

12. Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde Lehre

Die Wahl der Grundschule obliegt den Eltern. Entsprechend arbeiten wir mit allen Grundschulen der Gemeinde Lehre zusammen. Die Vorschulkinder nehmen im 2. Schulhalbjahr in verschiedenen Fächern am Unterricht der 1. Klassen der jeweiligen Grundschule teil. Gleichzeitig erleben sie das Pausengeschehen. Der Transport der Kinder erfolgt durch ein Taxiunternehmen. Zwischen den Grundschullehrern und den Erzieher und Erzieherinnen erfolgt ein ständiger Austausch.

13. Unsere Portfolioarbeit

„Kindern im Portfolio das Wort geben“

(Tassilio Knauf)

Die Kinder erhalten zu Beginn ihrer Zeit bei uns einen Ordner, den wir im Laufe der Krippen,- und Kindergartenzeit immer mehr mit Erinnerungen, Entwicklungsschritte, kreative Werke, persönlichen Briefen der Erzieherin, kleinen Anekdoten, Fotos der Kinder füllen. Auch Sie als Eltern tragen einen

Teil zu dem Portfolio des Kindes bei. Sie sind der Experte für Ihr Kind und kennen es am besten, so dass Sie ein paar von uns gefertigte Seiten zum Beginn der Zeit bei uns ausfüllen und gestalten.

Portfolios sind systematische Entwicklungsdokumentationen und eine Sammlung der Kunst und Bastelwerke der Kinder. Die Sammlungen bieten die Möglichkeit nachhaltig und vor allem anschaulich die einzelnen Entwicklungsschritte und die individuellen Lernprozesse der Kinder zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Der Ordner ist eine liebevolle Dokumentation der kleinen und großen Entwicklungsschritte der Kinder und sie sind eine Grundlage für Entwicklungsgespräche. Der Portfolioordner ist Eigentum von dem jeweiligen Kind und wird so aufbewahrt dass es jederzeit zugänglich für Kind und Eltern ist.

So entsteht ein sehr persönliches und individuelles Buch, das von der Krippe zum Kindergarten übergeben wird und anschließend von dem Kind mit nach Hause genommen wird.

13.1 Beobachtungen

Wohl jeder Mensch möchte lieber beachtet als beobachtet werden. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht die Kinder zu beachten. Das heißt wir begegnen ihnen mit Achtung, hören ihnen zu, lernen ihre Persönlichkeit kennen und schätzen sie, nur dann sind wir ganz nah an ihren Themen. Nur dann können wir uns ein Bild machen von ihren Interessen, Träumen, Ängsten und Fragen. Kinder drücken ihre Bedürfnisse ganz individuell aus und zeigen uns, was ihnen guttut und was nicht. Durch Beobachtung von Situationen während des gesamten Freispiels ist es uns möglich Interessen und Fähigkeiten der Kinder individuell wahrzunehmen und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erfassen.

Wir nehmen das Sozialverhalten, die emotionale Entwicklung, sowie die motorische und kognitive Entwicklung der Kinder im Spiel wahr und können achtsam darauf reagieren. In unserer Kindertagesstätte werden Entwicklungsschritte gezielt beobachtet und mit Hilfe von Be(ob)achtungsbögen dokumentiert. Alle Beobachtungen und Aufzeichnungen sind sensible Daten, die den Datenschutzbestimmungen unterliegen. Sie dürfen nur mit Einwilligung der Eltern an Dritte weitergegeben werden. Bei Entwicklungsgesprächen dienen sie als sinnvolle Grundlage.

14. Erziehungspartnerschaft

Unser Ziel ist es eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als gleichberechtigte Partner, welche sich gegenseitig respektieren und partnerschaftlich zusammenarbeiten, zu pflegen. Wichtig ist dabei, dass wir gemeinsam auf das Wohl des Kindes blicken und uns gegenseitig als Experten für das Kind betrachten und akzeptieren. Hierfür sind Akzeptanz, Ehrlichkeit, Respekt, Offenheit und Vertrauen, welches besonders in der Eingewöhnungsphase aufgebaut wird unabdingbar. Wir pflegen einen Kontakt auf Augenhöhe, bei dem wir die Eltern als Profi für ihre Kinder anerkennen und ermöglichen möchten, dass wir voneinander lernen und uns ergänzen. Wir stehen der Familie immer mit Rat und Tat zu Seite und unterstützen sie gerne in Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Für uns ist ein regelmäßiger Austausch über das Leben Zuhause für die tägliche Arbeit ebenso wichtig. Somit wünschen wir uns Vertrauen von den Eltern und brauchen Zeit für gemeinsame Gespräche. Kooperation, Zusammenhalt und beständige Kommunikation bilden die Eckpfeiler unserer Erziehungspartnerschaft. Um diese im Alltag einzubinden und die genannten Ziele zu verfolgen haben wir unterschiedliche Formen und Methoden integriert. Bereits bei der Aufnahme der Eltern erfahren wir über das Aufnahmeformular die ersten wichtigen Informationen über die Familie, die Vorlieben des Kindes und die Interessen der Eltern. Diese Informationen werden bei einem Aufnahmegespräch und in der Eingewöhnung vertieft und es wird eine gemeinsame Basis zur Erziehungspartnerschaft aufgebaut. Dieser Austausch wird in regelmäßigen Elterngesprächen beibehalten, bei dem ressourcenorientiert die Entwicklung der Kinder im Vordergrund steht, der pädagogische Alltag transparent gemacht wird und Fragen der Eltern gezielt beantwortet werden können. Darüber hinaus sind tägliche kürzere Gespräche beim Bringen und/oder Abholen bedeutsam, um die wichtigsten Informationen über den Tag in der KiTa oder das Leben Zuhause auszutauschen. Um für diese Gespräche Platz zu finden, ist es notwendig, dass die Eltern innerhalb der vorgegebenen Zeit ihre Kinder in die KiTa bringen (bis 08.30 Uhr). Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf findet die Unterstützung und Beratung in Bezug auf die Schulwahl in den Gesprächen vor dem Wechsel in die Schule ihren Platz.

Falls es der KiTa-Alltag einmal nicht zulassen sollte, tauschen wir uns auch anlassbezogen mit den Eltern per Telefon oder Email aus. Dies betrifft besonders Situationen, in denen Kinder aufgrund von Krankheit oder anderen Bedingungen, mal länger nicht in die KiTa kommen können.

Uns ist es sehr wichtig den Eltern den KiTa-Alltag transparent darzustellen. Dies geschieht bei uns über die Fotodokumentationen von Projekten und Angeboten und über Tafeln / Wänden, auf denen wir aufschreiben, was an dem Tag in der jeweiligen Gruppe alles passiert ist. Somit erhalten die Eltern

einen Einblick in unseren Alltag und können auch bei ihren Kindern gezielter nachfragen und in Kommunikation treten. Gemeinsame Feste- und Feierkultur, an der sich auch die Eltern beteiligen können, pflegt das Miteinander und den Gemeinschaftssinn. Auf regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden unterschiedliche Themen besprochen. Diese können gruppenintern stattfinden und u.a. dazu dienen sich auf dieser Basis besser kennen zu lernen und die Individualität der Gruppe darzustellen und auch gruppenübergreifend ausgelegt sein. Wir orientieren uns bei der Themenwahl und den Inhalten an den Interessen der Eltern und dem situationsbedingten Bedarf des Teams. Ziel ist es bei allen Elternabenden einen Einblick zu gewähren, Fragen zu klären und unsere Ziele praxisnah zu vermitteln.

15. Teamarbeit

Für uns bedeutet „Teamarbeit“, dass wir an einem Strang ziehen, gemeinsam unsere Ziele verfolgen und uns hierbei ergänzen und unterstützen. Jeder ist ein wesentlicher Teil des ganzen Teams und trägt daher auch im Einzelnen die Verantwortung für eine gute Teamarbeit. Hierbei ist uns Vertrauen, Wertschätzung und Verständnis besonders wichtig. Gegenseitig wollen wir uns mit den eigenen Interessen und Kompetenzen wertschätzen und wahrnehmen. Akzeptanz der Teammitglieder, die unterschiedlichen Meinungen sowie ein respektvoller und vertrauter Umgang untereinander sind Grundzüge unseres Teams. Wir verfolgen gemeinsame Leitgedanken und Leitziele.

Wir entwickeln gemeinsam weitere Ziele, die wir zusammen planen und umsetzen. Eine gute Arbeitsatmosphäre und ein beständiger und kompetenter Austausch sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Teamarbeit. Jeder bringt seine eigenen Interessen, Erfahrungen und Kompetenzen mit in die tägliche Arbeit und die Teamsitzungen ein. Es ist uns ein Anliegen, diese auf- und anzunehmen und die Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen jedes einzelnen Teammitgliedes zu nutzen. Wir sehen uns gegenseitig als ExpertInnen, lernen voneinander und bitten um Hilfe, wo es nötig ist oder bieten diese ebenso an. Wir haben, insbesondere durch die unterschiedlichen beruflichen Ausbildungen und Erfahrungen, teilweise verschiedene Sichten auf das Kind, gemeinsam auswerten können. Dies ergänzt den Blick auf das Kind ganzheitlich.

Durch Fort- und Weiterbildungen, sowie Fachliteratur bilden wir uns weiter und fördern unseren stetigen Professionalisierungsprozess. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Teammitglied ihren Platz im Team findet und sich von Beginn an wohlfühlt. Es ist entscheidend, dass bei Konflikten oder

Schwierigkeiten innerhalb des Klein- oder Großteams Offenheit, Kritikfähigkeit und konstruktives Feedback herrscht. Konstruktive Kritik sollte nicht persönlich genommen, sondern als Chance zur Weiterentwicklung gesehen werden. Uns liegt der Nachwuchs von qualifiziertem pädagogischem Personal am Herzen. Unsere Einrichtung bietet Praktikumsplätze mit qualifizierter Begleitung an.

Es wird gemeinsam geplant, Absprachen werden getroffen, Termine und Zielsetzungen festgelegt und Ideen ausgetauscht. Ferner können Probleme, Fragen und Wünsche bei Bedarf offen diskutiert werden. Aus folgenden Bausteinen setzt sich die „Besprechungskultur“ zusammen:

Gesamtteamsitzung: In der Regel 1-mal monatlich kommt das gesamte Team zusammen. In dieser Zeit werden unterschiedliche organisatorische und pädagogische Themen besprochen. Dies können beispielsweise die Planung eines Festes, die konzeptionelle Erarbeitung eines theoretischen oder praktischen Themas sowie eine kollegiale Fallberatung sein. Darüber hinaus ist hier Platz für einen intensiven Austausch, Großteampflege und das Reflektieren des pädagogischen Alltages.

Kleinteam (innerhalb der KiGa – Gruppen): Jede Woche findet eine Kleinteamssitzung statt, bei der alle die Gruppe betreffenden organisatorischen und pädagogischen Belange besprochen und geplant werden können. Hier werden beispielsweise auch die Projekte, Angebote, Feste und Feiern und Ausflüge der Gruppen geplant. Zudem ist hier Raum für Teampflege und Austausch innerhalb des Kleinteamss und gegenseitige Unterstützung.

Gruppensprechertreff: Ein Mal pro Woche kommen die GruppensprecherInnen mit der Leitung zu einem Treffen zusammen. Hier besteht die Möglichkeit (kleinere) Planungen und Organisationen vorzunehmen, welche nicht im gesamten Team besprochen werden müssen.

Morgenrunde: Um den Tag zu planen, treffen wir uns jeden Morgen zur Morgenrunde. Pro Kleinteam sollte eine Fachkraft anwesend sein, um zu schauen, was an dem Tag ansteht (Projekte, Angebote, Therapien, Termine), was wir anbieten, welche gruppenübergreifenden Termine geplant sind und wie wir die allgemeine Betreuung organisieren (wer muss ggf. wann, wo, vertreten etc.). Hier ist zudem Zeit für einen kurzen Austausch aktueller Themen oder Fragen.

Wir haben viele gruppenübergreifende Berührungspunkte im Alltag, während der Betreuung auf dem Außengelände, bei Vertretungssituationen, gemeinsamen Ausflügen oder Festen. Zur Stärkung der Zusammengehörigkeit aller MitarbeiterInnen findet einmal jährlich ein Betriebsausflug statt. Neben dem interdisziplinären Charakter unseres Teams und der damit zusammenhängenden Vielfalt unserer Berufe und Berufserfahrungen, haben wir weitere Merkmale, die uns wichtig sind und die wir pflegen. Hier stehen vor allem die Identifikation mit dem Kindergarten **KiTa Kunterbunt** über unsere gemeinsamen Leitgedanken und unsere gemeinsamen Leitziele im Vordergrund, aber auch

der gute Zusammenhalt, das gemeinsame Lachen und Spaß haben sowie die sehr gute fachliche Ergänzung zeichnen uns aus.

16. Blickpunkt Eltern / Familien

Eltern sind die Experten ihrer Kinder und somit ein wichtiger Teil um die Zeit für ihr Kind in der Krippe und dem Kindergarten zu gestalten. Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten-Personal und Eltern ist Grundlage unserer Arbeit. Ein guter Kontakt kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Durch eine bestmögliche vertrauensvolle Zusammenarbeit erfährt das Kind ideale Entwicklungsmöglichkeiten. In täglich stattfindenden Tür-und-Angel Gesprächen erfolgt der Austausch über den Tag der Kinder. 2 jährlich stattfindende Elterngespräche bieten eine Möglichkeit für einen intensiven Austausch über die Entwicklung der Kinder. Mit vorheriger Anmeldung können die Eltern selbstverständlich auch einmal einen Kita-Tag in der Gruppe ihres Kindes miterleben (Hospitation). Ein wichtiger Pfeiler der Elternarbeit sind die gewählten Elternvertreter, die ein Bindeglied zwischen Eltern und ErzieherInnen bilden. Sie sind Ansprechpartner und bieten somit die Möglichkeit sich als Eltern in die Gestaltung von Festen einzubringen.

Ein Kita-Informationen-Abend zu Beginn des Kindergartenjahres sowie ein oder mehrere Themenelternabende im Verlauf des Kita-Jahres runden unserer Elternarbeit ab.

- *Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit (Was bringt es dem Kind?)*
- *Formen/Angebote der Elternarbeit*
- *Transparenz (Wie und wo erhalten Eltern Einblick?)*
- *Mitwirkung, Mitbestimmung*
- *Elternseite (Von Eltern/Elternbeirat selber erstellt)*
- *Elternbeirat*

17. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Uns ist es besonders wichtig unsere tägliche Arbeit, unser Handeln, unsere Rahmenbedingungen und unsere Konzeption regelmäßig zu reflektieren, ggf. anzupassen und somit unseren Handlungsrahmen fortwährend zu erweitern und falls notwendig neu zu bestimmen. Als allgemeine Qualitätskriterien, zur Entwicklung und Sicherung unserer Qualität, zählen wir die Bereiche unserer Konzeption als Grundlage unserer Arbeit. In diesen Rahmen fallen unterschiedliche Gebiete und Instrumente der Evaluierung, welche im Folgenden kurz umrissen werden.

17.1 Das Team

In unseren regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen (**siehe Kapitel 15. Teamarbeit**) werden aktuelle Gegebenheiten, Themen und Anliegen besprochen und gemeinsam Lösungen für mögliche Probleme gesucht. Wir pflegen eine Teamkultur, die es jedem ermöglichen soll, sich einzubringen und aktiv an den Besprechungen zu beteiligen. Im Umgang miteinander legen wir Wert auf gegenseitige Unterstützung, Respekt und eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Im Sinne eines Beschwerdemanagements können hier auch Beschwerden von Seiten der Kinder oder Eltern ggf. anonym thematisiert werden, um alle Teammitglieder mit in den Lösungsprozess einzubinden. Im Rahmen von Supervisionen, welche nach Bedarf stattfinden, wird unser Team durch externe fachlich qualifizierte Kräfte beraten. Dies kann unterschiedliche Themen betreffen und hat das Ziel, unsere tägliche pädagogische Arbeit, unsere Teamarbeit und weitere kita-interne Themen zu reflektieren, zu besprechen und weiterzuentwickeln.

17.2 Fort- und Weiterbildungen

Die Frühpädagogik ist einem ständigen Wandel unterlegen. Somit ändern sich die Rahmenbedingungen, die Anforderungen, die Methoden und Schwerpunkte für die Arbeit mit Kindern fortwährend. Uns ist es ein Anliegen, dies mit im Kindergarten **KiTa Kunterbunt** zu integrieren und unser Team auf dem neuesten Stand zu halten. Deswegen ermöglicht die KiTa unseren pädagogischen Fachkräften regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Die ausgewählten Themen sollten zum einen dem Interesse der Fachkräfte entsprechen, sich aber zum anderen auch gut in unseren Alltag einpassen und von den Teilnehmerinnen an das gesamte Team vermittelt werden, so dass ein Erkenntnisgewinn auf allen Seiten entsteht. Die Dauer und Intensität der Fort- und Weiterbildungen

variieren je nach Thema. In der vergangenen Zeit hat unser Team u.a. folgende Fort- und Weiterbildungen besucht:

- *Fortbildung zum Thema Sicherheit*
- *Fortbildung: Erste Hilfe am Kind*
- *Fortbildung zum Thema Arbeitsschutz*
- *Fortbildung: Brandschutz*
- *Fortbildung: Hygiene*
- *Fortbildung: Zwergensprache*

Darüber hinaus werden Ergebnisse und Informationen aus kommunalen Arbeitskreisen oder Konferenzen durch die Leitung an das gesamte Team weitergeleitet.

17.3 Reflexion unserer Konzeption

Unsere Konzeption bietet die Grundlage für unser tägliches Handeln und dient uns ebenfalls als Reflexionsmedium unserer Arbeit, unseres Leitbildes und unserer pädagogischen Methoden und Ziele. Auf dieser Grundlage ist es uns ein Anliegen unsere tägliche Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Eine Konzeption ist nach unserer Auffassung nie fertig, sondern stellt einen fortwährenden Prozess dar. So überarbeiten wir fortlaufend und situationsorientiert einzelne Bereiche. Welche Bereiche akut zu bearbeiten sind, entscheiden wir gemeinsam im Team bzw. beziehen uns auf rechtliche Rahmenbedingungen oder neueste Änderungen in der Frühpädagogik, die ggf. eine Auseinandersetzung erfordert. Wir versuchen unsere Ziele und tägliche pädagogische Arbeit stets an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen, hierbei berücksichtigen wir auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und die praktischen Erfahrungen vor Ort. Zur internen Evaluation nutzen wir u.a. Elternbefragungen, welche die Bedürfnisse, Meinungen und Anregungen der Eltern anonym erfassen sollen, um somit konstruktives Feedback einzuholen und Handlungsbedarfe und Stärken auszumachen. Zudem greifen wir auf die Checklisten zur Selbstevaluation zurück.

18. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten unsere Arbeit für Sie ersichtlich machen und Ihnen Einblicke in unseren täglichen Ablauf geben, Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen.

Eltern und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für den Kindergarten. Ihre Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, Eltern über unsere pädagogische Arbeit zu informieren und zu überzeugen.

18.1 Innere Öffentlichkeitsarbeit (folgt)

Wenn Sie unsere Kindertagesstätte betreten, finden sie im Eingangsbereich eine Pinnwand mit unseren Mitarbeitern und deren Tätigkeitsfeldern und können sich so einen Überblick verschaffen, wer wo zu finden ist.

Viele unserer Kinder können noch nicht klar äußern wie ihr Tag bei uns gewesen ist, wie das Mittagessen war oder welches Lied denn gerade gesungen wird. Um das für Sie ersichtlich zu machen, hängen vor jeder Gruppe Informationspinnwände. Hier hängen Tages bzw. Wochenpläne aus, wichtige Informationen werden bekannt gegeben oder die Elternsprecher stellen sich vor.

18.2 Äußere Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Kooperation mit den unterschiedlichsten Institutionen, verknüpfen wir uns immer mehr mit dem Öffentlichen Leben von Lehre und Umgebung. Bei dem benachbarten Einkaufsladen kaufen wir regelmäßig für unsere gemeinsamen Frühstücke ein. Auch unsere abwechslungsreiche Obst,- und Gemüseauswahl beziehen wir von dort.

Unser Standort ist optimal, um eine erfolgreiche Kooperation mit der Grundschule aufzubauen. Davon profitieren die Erstleser der Grundschule und auch unsere zukünftigen Schulanfänger. Wir bauen eine gute Verbindung zu unseren Nachbarn und zu ortsansässigen Berufsgruppen auf, z.B. Feuerwehr, Polizei, Gemeindeverwaltung, Bäckerei, Friseur, Bücherei. Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen und beim Einkaufen.

19. Ausblick

Wir hoffen, dass wir unsere Grundgedanken, Leitziele und unsere Philosophie in der vorliegenden Konzeption darstellen konnten und möchten darauf hinweisen, dass wir dies jeden Tag mit Leben füllen. Unser Kindergarten **Kunterbunt** ist eine lernende Organisation, die durch unterschiedliche Veränderungen und Entwicklungen stets in Bewegung ist. Dies kann rechtliche und normative Voraussetzungen (Gesetze, Bildungspläne, etc.) betreffen, aber auch Entwicklungen im Team, bei unseren Familien und Kindern. Wir nutzen die Konzeption als Grundlage, um unsere eigene Arbeit beständig kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und Handlungsbedarf auszumachen. Dies sehen wir als Chance und sind sowohl in unserer täglichen Arbeit als auch im Rahmen der Konzeption offen für Veränderungen. Wir versichern Ihnen, dass wir unsere Arbeit stets reflektieren, weiterentwickeln und hierbei aktuelle Veränderungen und die Bedürfnisse aller berücksichtigen. Wir stehen Anregungen, Ideen und/oder anderen Anliegen offen gegenüber!

20. Anhang

Krankheiten und Medikamentenvergabe

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten oder in die Krippe.

Der normale Alltag ist für Krippen,- und Kindergartenkinder oftmals schon gesund eine besondere Herausforderung. Angeschlagen, fiebrig oder mit Kopf,- und Gliederschmerzen ist der doch oft laute Alltag für Kinder nicht zu bewältigen und sie gehören in die liebevolle Obhut ihrer Eltern. Zudem stecken sie andere Kinder und auch unser Fachpersonal an. Unsere Fachkräfte haben die Verantwortung für eine ganze Krippen,- bzw. Kindergartengruppe. Gerade bei Kindern, deren Immunsystem noch nicht ausgereift ist, können die Folgen einer nicht auskurierten Infektion gravierend. Wir sind kein medizinisches Fachpersonal und dürfen auch keine Medikamente vergeben. Ausnahmen sind hier absolute Notfallmedikamente, wenn wir **im Vorfeld** vom zuständigen Arzt geschult wurden sind.

In gegenseitigem Vertrauen erwarten wir, dass keine kranken Kinder in die Einrichtung gebracht werden.

Damit wir unseren Gruppenalltag mit den Kindern planen können, bitten wir Sie uns bis 8.30 Uhr zu informieren, warum Ihr Kind an diesem Tag nicht in die Kindertagesstätte kommen kann.